

Soziales

Förderung des ländlichen Raumes: die Notwendigkeit konkreter Zahlen

Wie reagiert die Landesregierung auf die problematische Situation im ländlichen Raum? Gottfried Weiß, Ministerialrat in der Obersten Baubehörde des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, ist zuständig für die Wohnraumförderung im Freistaat Bayern. Er betont, dass die Verwaltung des Freistaats auf konkrete Zahlen angewiesen ist, um handeln zu können:

Wohnungsbau ist wieder Thema



Gottfried Weiß. Foto: Warda

Bis vor wenigen Jahren war es recht still um den Wohnungsbau. Jetzt ist er in aller Munde und hat auch in der Obersten Baubehörde höchste Priorität. Vor kurzem haben die Kommunen ihre Wohnungsbestände noch verkauft. Die Haltung dazu hat sich drastisch geändert. Wenn wir uns die Kommunen anschauen, die noch eigene Wohnungsunternehmen haben, dann sind sie in der Regel sehr gut aufgestellt. Im Artikel 106 der bayerischen Verfassung steht, dass es eine Aufgabe von Staat und Kommunen sei, preisgünstigen Wohnraum zu schaffen. Die kirchlichen und die kommunalen Wohnungsunternehmen sind bei dieser Aufgabe unsere natürlichen Partner.

Schaffung von preisgünstigem Wohnraum Aufgabe von Staat und Kommunen

Konkrete Zahlen sind notwendig

Wir in der Baubehörde müssen Geld generieren und begründen, wofür wir es ausgeben. Dass Beton immer zu Geld wird, stimmt nicht mehr oder nur teilweise für kleine und eng umgrenzte Gebiete. In vielen Gebieten ist es jedoch genau anders herum. Dass genügend Wohnungen nicht gleich eine Bedarfsdeckung bedeuten, ist für viele nur schwer nachvollziehbar. Ich muss in meiner Position die Notwendigkeit darstellen, Geld dafür auszugeben. Dafür muss ich erst einmal den Bedarf nachweisen. Es gibt leider keine klaren Listen, auf denen der Bedarf genau erläutert wird. In manchen Städten hingegen heißt es klar, dass 12.000 Wohnungen fehlen. Von anderer Seite heißt es, man bräuchte mehr Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Von wieder anderer wird gefordert, den Bestand energieeffizienter zu machen. Die Thematik des Fachforums „Auf Ge-deih und Verderb?“ in Bamberg passt genau in die Zeit und ist ein erster Schritt, die Notwendigkeit einer bestimmten Anzahl von barrierefreien und energieeffizienten Wohnungen noch fester zu untermauern.

Der Bedarf muss genau erläutert werden, bevor die Politik tätig werden kann

■■■ KUNSTWERK CARLSHÜTTE

Vorwerksallee, 24782 Büdelsdorf • Schleswig-Holstein



INTERNATIONAL ART EXHIBITION

14. Juni – 12. Oktober 2014 • Di–So 11–19

250 Künstler aus aller Welt • Länderfokus 2014 Russischer Pavillon

www.facebook.com/NordArt • www.kunstwerk-carlshuette.de